

МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ
ХАРКІВСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ УНІВЕРСИТЕТ
МІСЬКОГО ГОСПОДАРСТВА імені О. М. БЕКЕТОВА

МЕТОДИЧНІ РЕКОМЕНДАЦІЇ

до проведення практичних занять
з навчальної дисципліни

« І Н О З Е М Н А М О В А »

(НІМЕЦЬКА МОВА)

*(для студентів 1–2 курсів денної форми навчання
спеціальностей 051 – Економіка підприємства та 071 – Облік і аудит)*

Харків
ХНУМГ ім. О. М. Бекетова
2021

Методичні рекомендації до проведення практичних занять з навчальної дисципліни «Іноземна мова» (німецька мова) (для студентів 1–2 курсів денної форми навчання спеціальностей 051 – Економіка підприємства та 071 – Облік і аудит) / Харків. нац. ун-т міськ. госп-ва ім. О. М. Бекетова ; уклад. Д. О. Юрченко. – Харків : ХНУМГ ім. О. М. Бекетова, 2021. – 37 с.

Укладач Д. О. Юрченко

Рецензент

О. Л. Ільєнко, кандидат філологічних наук, доцент кафедри іноземних мов ХНУМГ ім. О. М. Бекетова

Методичні рекомендації призначені для формування навичок розуміння аутентичних текстів, розширення словникового запасу, що буде сприяти в майбутньому діловій комунікації.

Рекомендовано кафедрою іноземних мов, протокол № 1 від 28.08. 2017.

Text 1

1) Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie *r* = richtig und *f* = falsch.

Hanna feiert heute Geburtstag. Bald kommen ihre Gäste und das Mädchen und ihre Eltern müssen noch viel vorbereiten. Die Mutter kocht und bäckt, der Vater fährt vormittags zum Supermarkt, um dort Limo, Cola, Saft, Konfekt, Eis und eine Torte zu kaufen. Hanna hilft der Mutter, sie kann noch nicht backen und macht auch die Wohnung sauber. Es ist nicht so leicht, denn ihr Einfamilienhaus ist groß - es hat ein Wohnzimmer, zwei Schlafzimmer, ein Kinderzimmer, ein Esszimmer, ein Gastzimmer und eine Küche. Natürlich sind ein Badezimmer und eine Toilette da.

Nun, endlich ist alles fertig, die Eltern und die Tochter decken den Tisch. Er steht in der Mitte des Esszimmers. Nachmittags kommen die Gäste. Das sind Hannas Freunde und Verwandte. Sie gratulieren Hanna zum Geburtstag, wünschen dem Mädchen viel Glück und schenken ihm viele Geschenke.

- . Hanna bäckt gern und gut.
- . Der Esstisch steht an der Wand.
- . Hannas Familie hat eine Vierzimmerwohnung im Wohnblockhaus.
- . Morgens fährt der Vater zum Supermarkt, um dort Limo, Kola, Saft, Eis und eine Torte zu kaufen.
- . Die Gäste gratulieren Hanna zu ihrem Geburtstag und bringen ihr Geschenke mit.

2) Beantworten Sie die folgenden Fragen!

- a) Was feiert Hanna?
- b) Was kauft der Vater im Supermarkt?
- c) Wer kommt zum Geburtstag?
- d) Wo wohnt Hanna?
- e) Wer deckt den Tisch?

3) Ergänzen Sie:

- a) Hanna feiert heute _____.
- b) Die Mutter _____ und _____, der Vater fährt vormittags zum _____.
- c) Die Eltern und die Tochter decken _____.
- d) Nachmittags kommen _____.
- e) Sie gratulieren Hanna zum _____.

4) Grammatik: Trennbare Verben - Schreiben Sie die Sätze.

einkaufen / ich / noch ein Brot / .

einkaufen / du / auch noch etwas Wurst / ?
mitbringen / bitte / mir / ein Kilo Äpfel / !
anrufen / ich / dich / heute Abend / .
anmachen / bitte / das Licht / !
zumachen / bitte / das Fenster / !
umziehen / wir / im Mai / .
zuhören / Sie / bitte / genau / !
zuordnen / Sie / bitte / die Sätze / .
aufschreiben / du / das Beispiel / ?

Text 2

1) Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie *r* = richtig und *f* = falsch.

Herr und Frau Klein haben vier Kinder: zwei Söhne und zwei Töchter. Rudolf und Olga sind Schüler. Inge geht in den Kindergarten, sie ist erst 5 Jahre alt. Alexander studiert Betriebswirtschaft an der Uni.

Normalerweise fängt der Tag für Familie Klein um 6 Uhr an. Da stehen die Eltern auf: Herr Klein geht ins Bad, und Frau Klein macht das Frühstück. Herr Klein frühstückt zuerst, dann um 8.00 Uhr fängt seine Arbeit an. Die Kinder stehen um 7.30 Uhr auf. Olga und Rudolf gehen um 8.30 in die Schule. Um 8.40 Uhr bringt Frau Klein Inge in den Kindergarten und geht dann zur Arbeit.

Olga und Rudolf kommen um 14.00 Uhr nach Hause. Am Nachmittag machen sie ihre Hausaufgaben. Die Mutter arbeitet bis 14.30 Uhr. Inge und der Vater kommen am Abend nach Hause. Auch Alexander kommt oft spät nach Hause.

Vor dem Abendessen gehen die Kinder in den Park und spielen. Die ganze Familie isst um 19.00 Uhr zu Abend. Dann sehen die Erwachsenen fern. Die Kinder gehen um 20.30 Uhr schlafen. Nur Alexander lernt noch lange.

- Herr und Frau Klein haben drei Kinder.
- Rudolf und Olga gehen in die Schule.
- Um 8.40 bringt Herr Klein Inge in den Kindergarten.
- Die Eltern stehen um 6.00 Uhr auf.
- Die Kinder sehen um 20.30 Uhr fern.

2) *Beantworten Sie die folgenden Fragen!*

- a) Wann beginnt das Fest in Basel?
- b) Warum versammeln sich viele Menschen in der Nacht zum Montag?
- c) Was beginnt man am Dienstagabend?
- d) Was für Gruppen kommen ins Stadtzentrum?
- e) Welches Erlebnis sollen Sie nicht verpassen?

3) *Ergänzen Sie:*

- a) Rudolf und Olga sind _____.
- b) Alexander studiert _____ an der Uni.
- c) Herr Klein frühstückt zuerst, dann um _____ fängt seine Arbeit an.
- d) Die Mutter arbeitet bis _____.
- e) Die Kinder gehen um _____ schlafen.

4) *Grammatik: Schreiben Sie die Sätze.*

müssen / ich / oft / arbeiten / am Wochenende / . können / wann / du / mich / besuchen / ?

dürfen / ich / Sie / anrufen / heute Abend /?

wollen / wir / fahren / nach Berlin / in den Ferien /. müssen / anfangen / Sie / Ihre Arbeit / pünktlich /!

können / anfangen / Sie / bei Gleitzeit / zwischen 7 und 9 /.

wollen / Sara / ab Mai / arbeiten / nur noch 20 Stunden /.

dürfen / ich / morgen / kommen / eine Stunde später /?

Text 3

1) *Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch.*

Martina Schmalen ist 40 Jahre alt, arbeitet als Sekretärin in Köln und hat viele Hobbys. Sie geht mit ihrem Hund Flox spazieren, fährt Rad und arbeitet gern in ihrem kleinen Garten.

Ihr Mann Helmut, 46, ist Musiker. Er spielt Gitarre und singt in einer Musik-Bar in Köln. Er spielt gern Fußball und Tennis, aber er mag keine Tiere.

Die Tochter von Martina und Helmut heißt Bettina und ist 15 Jahre alt. Sie fährt auch gerne Rad und hat viele Freunde und Freundinnen. Sie mag Flox und spielt jeden Tag mit ihm.

Am Samstag geht sie in die Disco und sonntags besucht sie ihre Großeltern. Die Großeltern von Bettina wohnen in Miehl, das liegt bei Köln. In den Ferien kommt

Bettina für zwei Wochen zu ihren Großeltern. Das macht wirklich Spaß, denn in Miehl hat sie auch viele Freunde.

- _ . Martina Schmalen ist Sekretärin von Beruf.
- _ . Martina hat einen kleinen Biergarten.
- _ . Helmut Schmalen hat eine Bar in Köln.
- _ . Die Tochter der Schmalens ist sechzehn.
- _ . Samstags und Sonntags geht Bettina abends in die Disco.

2) *Beantworten Sie die folgenden Fragen!*

- a) Wie alt ist Martina Schmalen?
- b) Haben Helmut und Martina Kinder?
- c) Was ist Helmut von Beruf?
- d) Welche Hobbys hat Helmut?
- e) Was macht Bettina wirklich Spaß?

3) *Ergänzen Sie:*

- a) Martina Schmalen ist 40 Jahre alt, arbeitet als _____ in Köln.
- b) Ihr Mann Helmut, 46, ist _____ .
- c) Die Tochter von Martina und Helmut heißt _____ .
- d) In den Ferien kommt Bettina für zwei Wochen zu ihren _____ .
- e) Das macht wirklich _____, denn in Miehl hat sie auch viele Freunde.

4) *Grammatik: Fragen und Antworten - Schreiben Sie die Sätze.*

heißen / wie / Sie / ?

heißen / ich/ Martina

in Iphofen / wohnen / Sie / ?

nein / wohnen / ich / in Iphofen / nicht

in ... / ich / wohnen

sprechen / Deutsch / Sie / nicht / ?

sprechen / Deutsch / ich / doch

der Kurs / anfangen / Uhr / wie viel / um / ?

Uhr/ 17 / um

nach Hause / kommen / wann / du / ?

wissen / nicht / ich/.

Text 4

1) Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie *r* = richtig und *f* = falsch.

Sabine und Klaus sind Geschwister. Sabine ist 12, zwei Jahre jünger als Klaus. Sie wohnen mit ihren Eltern in Mönchengladbach. Ihr Vater ist Biologe, die Mutter Sportlehrerin.

Eine glückliche Familie also? Nicht ganz, denn leider hat Sabine von Geburt an ein Problem: Sie ist taubstumm, d.h. sie kann nicht hören und nicht sprechen. Am Anfang hat es keiner gemerkt, aber mit der Zeit haben ihre Eltern beobachtet, dass bei ihrer Tochter etwas nicht in Ordnung war. Sabine besucht keine normale Schule, aber das stört sie nicht. Mit Bewegungen kann sie zeigen, was sie will. Das hat sie in der Schule gelernt, es ist eine besondere Sprache.

Klaus versteht Sabines Sprache sehr gut und so machen sie viele Sachen zusammen, denn sonst ist Sabine ein intelligentes und nettes Kind. Einkaufen kann Sabine allein nicht. Das macht sie meistens zusammen mit ihrer Mutter.

Sabine sammelt gern Briefmarken. Sie besucht aber auch sehr gerne Partys von ihren Freundinnen und spielt jeden Sonntag mit Klaus Monopoly. Das macht Spaß.

- . Sabine und Klaus sind Schwester.
- . Sabines Vater ist taubstumm.
- . Sabines Mutter unterrichtet Sport.
- . Sabine besucht die Gesamtschule.
- . Klaus kann gut Sabines Sprache.

2) Beantworten Sie die folgenden Fragen!

- a) Wo wohnen Sabine und Klaus?
- b) Was sind ihre Eltern von Beruf?
- c) Welche Schule besucht Sabine?
- d) Welche Hobbys hat Sabine?
- e) Versteht Klaus Sabines Sprache?

3) Ergänzen Sie:

- a) Sabine und Klaus sind _____.
- b) Ihr Vater ist _____, die Mutter _____.
- c) Sie ist _____, d.h. sie kann nicht hören und nicht sprechen.
- d) Mit _____ kann sie zeigen, was sie will.
- e) Sabine sammelt gern _____.

4) Grammatik: Ergänzen Sie die Verben.

Im Supermarkt

- Entschuldigung, wo _____ ich Zwiebeln? (finden)
- _____ Sie hier geradeaus und dort auf der rechten Seite. (gehen)
- _____ wir auch Joghurt? (brauchen)

- Ja, ich _____ Joghurt für den Salat, (brauchen)
- Was _____ du? (suchen)
- Ich _____ Marmelade und Öl. (suchen)
- Die Marmelade _____ dahinten. (stehen) Da vorne _____ du das Öl.

(finden)

- Was _____ das Brot? (kosten)
- 2 Euro. Die Brötchen sind im Angebot. Sie _____ nur 15 Cent. (kosten)

Am Morgen zu Hause

- Was _____ (machen) du morgens zuerst? _____ (kochen) du zuerst Kaffee oder _____ (duschen) du zuerst?

- Zuerst _____ (duschen) ich und dann _____ (kochen) ich Kaffee.

Dann _____ (holen) ich die Zeitung und _____ (bringen) Birgit eine Tasse Kaffee ans Bett. Und dann _____ (machen) ich Frühstück.

- Wann _____ (gehen) eure Kinder morgens aus dem Haus?

- Die Schule _____ (beginnen) um 7 Uhr 50. Um 7 Uhr 20

_____ (kommen) Peter und Till. Ilona _____ (gehen) meistens kurz nach halb sieben los.

- _____ (frühstücken) ihr zusammen?

- Nicht immer. Heinz und ich _____ (frühstücken) immer zusammen.

Holger

_____ (trinken) morgens nur eine Tasse Tee und Ilona _____

(frühstücken) oft ganz schnell. Sie _____ (brauchen) immer lange in der Dusche.

Text 5

1) Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie *r* = richtig und *f* = falsch.

DIE MAHLZEITEN IN DEUTSCHLAND

Die Deutschen haben drei Hauptmahlzeiten: das Frühstück, das Mittagessen und das Abendessen oder das Abendbrot.

Man frühstückt morgens zwischen 6 Uhr und 8 Uhr. Meistens trinkt man Kaffee, aber manchmal auch Tee oder Milch und isst Brötchen oder Weißbrot mit Butter und Marmelade. Viele Leute frühstücken noch einmal zwischen 9 und 10 Uhr. Sie essen Brot mit Butter und Wurst, Käse oder ein Ei und trinken Kakao oder wieder Kaffee.

Das Mittagessen ist zwischen 12 und 14 Uhr. Meistens gibt es Fleisch, Gemüse und Kartoffeln. Man isst auch Reis oder Makkaroni. Die Deutschen essen zu Mittag gewöhnlich keine Suppe und nie Brot! Als Nachtisch gibt es Kompott, Obst, Eis, Saft oder Mineralwasser.

Zwischen 16 und 17 Uhr haben die Leute im Betrieb, im Büro oder in der Schule eine Kaffeepause, wo man wieder eine Tasse Kaffee trinkt. Dazu gibt es gewöhnlich Kuchen oder Kekse.

Das Abendessen gibt es zwischen 18 und 20 Uhr. Meistens isst man kalt: Brot mit Butter, Schinken, verschiedene Wurstsorten, Fisch, Salate oder Käse. Man trinkt gern Tee, Limonade, Cola oder Bier.

- _. Zum Frühstück isst man gewöhnlich eine Suppe mit Brötchen oder Weißbrot.
- _. In Deutschland gibt es drei Hauptmahlzeiten.
- _. Am Abend isst man meistens Brötchen mit Butter und Marmelade.
- _. Zwischen 16 und 17 Uhr haben die Leute eine Kaffeepause.
- _. Zu Mittag isst man kein Brot.

2) *Beantworten Sie die folgenden Fragen!*

- a) Welche Hauptmahlzeiten gibt es in Deutschland?
- b) Wann frühstückt man morgens?
- c) Was isst man zu Mittag?
- d) Was haben die Leute zwischen 16 und 17 Uhr?
- e) Was trinkt man abends?

3) *Ergänzen Sie:*

- a) Die Deutschen haben drei _____.
- b) Man frühstückt morgens zwischen _____ und _____.
- c) Das Mittagessen ist zwischen _____ und _____.
- d) Das Abendessen gibt es zwischen _____ und _____.
- e) Zwischen 16 und 17 Uhr haben die Leute im Betrieb, im Büro oder in der Schule _____, wo man wieder eine Tasse _____ trinkt.

4) *Grammatik: Markieren Sie das passende Modalverb. Es können auch beide passen.*

- Musst/Kannst du bitte die Zwiebeln schneiden? Ich muss/kann dann immer weinen.
- Wir haben das Brot vergessen. Ich kann/muss schnell zum Bäcker gehen und Baguette holen.
- Das Gemüse ist aus dem Garten. Ihr müsst/wollt es noch waschen.
- Müsst/Möchtet ihr Musik hören? Was hört ihr denn gern?
- Ich finde das Rezept nicht. Kannst/Sollst du mir helfen? In die Suppe muss/möchte viel Sahne. Das schmeckt gut. Wie lange muss/kann die Suppe kochen? Eine viertel Stunde? Dann können/müssen wir jetzt den Tisch decken.
- Möchtest/Willst du ein Glas Wein trinken? Darf/Kann ich mal probieren? Das Rezept ist von meiner Mutter, soll/will ich es dir aufschreiben?
- Peter möchte/soll keine Suppe essen, er isst nur Spaghetti mit Tomatensoße.
- Maria darf/soll keine Sahne essen, sie hat eine Allergie.
- Darf/Muss man bei euch rauchen?

Text 6

1) Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie *r* = richtig und *f* = falsch.

FRANKS ALLTAG

Frank Weber ist dreizehn Jahre alt. Er geht in die Grundschule Nummer 64 in Berlin. Er hat keine Geschwister. Jeden Tag steht Frank um 6.40 Uhr auf. Er geht ins Bad, wäscht sich und putzt seine Zähne. Dann zieht er sich an und isst das Frühstück.

Zum Frühstück isst er gewöhnlich Butterbrot mit Käse, Quark oder Marmelade, trinkt Kakao, Milch oder Tee mit Zucker und Zitrone. Nach dem Frühstück nimmt er seine Schulsachen und fährt zur Schule. Er fährt meistens mit dem Bus oder mit der Straßenbahn.

In der Schule bleibt Frank bis 14 Uhr. Er lernt, liest Texte, schreibt Aufgaben, rechnet, und in den Pausen redet er mit seinen Freunden. Gegen 11 Uhr isst Frank sein Pausenbrot: Brötchen mit Wurst oder Schinken.

Nach der Schule geht er nach Hause zurück. Dort erholt er sich zuerst ein bisschen, dann räumt er sein Zimmer auf und sieht fern. Manchmal spielt er Gitarre oder Klavier. Er ist sehr musikalisch und er singt auch sehr schön.

Um 16 Uhr kommen seine Eltern von der Arbeit zurück. Franks Mutter arbeitet in einer Bank und Vater ist Taxifahrer. Die Mutter kocht schnell das Mittagessen. Um 18 Uhr isst die ganze Familie zu Mittag. Sie essen oft Tomatensuppe, Gurkensuppe oder Gemüsesuppe, danach Kartoffeln mit Fleisch und Rohkost. Zum Nachtisch gibt es Kompott oder Pudding. Frank spült meistens das Geschirr nach dem Mittagessen. Das ist seine Pflicht.

Dann geht Frank auf den Platz vor dem Wohnblock. Dort spielt er mit anderen Jungen Fußball, sie fahren Rad, laufen Rollschuh oder spielen Schach.

Um acht Uhr kommt Frank nach Hause zurück. Um 20.15 Uhr isst er mit seinen Eltern das Abendbrot. Er macht seine Hausaufgaben. Dann lernt er Mathematik oder Biologie. Das sind seine Lieblingsfächer.

Um halb zehn badet er, putzt die Zähne, und geht ins Bett. Im Bett liest er noch ein Buch oder hört leise Musik. Er schläft gewöhnlich um halb elf Uhr ein.

- . Frank ist vierzehn Jahre alt.
- . Franks Mutter ist Kellnerin.
- . Frank geht in die Grundschule.
- . Frank isst Tomaten gern.
- . Frank fährt zur Schule mit dem Fahrrad.

2) Beantworten Sie die folgenden Fragen!

- a) In welche Schule geht Frank?
- b) Was macht er früh am Morgen im Bad?
- c) Wann kommen Franks Eltern von der Arbeit zurück?
- d) Was isst Frank zu Mittag und zum Nachtisch?
- e) Was ist Franks Lieblingsfach?

3) *Ergänzen Sie:*

- a) Frank Weber ist _____ Jahre alt.
- b) Nach dem Frühstück nimmt er seine _____ und fährt zur Schule.
- c) Um 16 Uhr kommen seine _____ von der Arbeit zurück.
- d) Frank spült meistens _____ nach dem Mittagessen.
- e) Im Bett liest er noch ein Buch oder hört leise _____.

4) *Grammatik: Schreiben Sie die Sätze mit dass. Markieren Sie die Verben im dass-Satz.*

Reisevorbereitungen

• Bist du sicher, dass _____ ?

Du hast den Pass eingesteckt.

• Ich glaube, dass _____.

Das Licht im Keller ist noch an.

• Hast du den Nachbarn gesagt, dass _____ ?

Wir sind eine Woche weg.

• Ich muss ihnen noch sagen, dass _____.

Sie sollen am Mittwoch die Mülltonne rausstellen.

• Bist du sicher, dass _____.

Alle Fenster sind zu.

• Ich habe doch gesagt, dass _____.

Ich habe alle Fenster zugemacht.

• Wissen die Nachbarn, dass _____.

Sie sollen die Post aus dem Briefkasten holen.

• Ich habe ihnen auch gesagt, dass _____.

Sie können die Zeitung lesen.

Text 7

1) *Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch.*

Christa und Rolf sind Geschwister und wohnen in einer Großstadt. Sie fahren nie mit dem Bus oder mit der U-Bahn zur Schule, die Kinder gehen immer zu Fuß. Der Weg ist nicht weit. Es geht immer geradeaus, immer durch die Hauptstraße, sie heißt Mozartstraße, etwa 10 Minuten, dann kommt eine Kreuzung.

Der Straßenverkehr ist hier sehr stark. Gut, dass die Ampel den Verkehr regelt. Christa muss warten und sie singt leise: Rot, rot, rot, da bleibst du stehen! Grün, grün, grün, da darfst du gehen! Ja, die Ampel regelt den Verkehr! Liebe Kinder, was wollt ihr noch mehr. Rolf findet das Lied dumm, er sagt: "Schwesterchen, du gehst mir auf die Nerven! Jeden Morgen singst du diesen Quatsch!" Christa antwortet: "Du brauchst ja nicht zu hören und nicht mit mir zusammen zu gehen. Ich gehe lieber allein." "Dumme Gans!"

Rolf wird böse und läuft über die Straße. Aber die Ampel ist noch rot! Der Junge sieht nach links nicht und nach rechts auch nicht. Christa hat Angst. Sie ruft: "Rolf, Vorsicht! Bist du aber dumm! Du läufst wie Hühner blindlings über die Straße!" Zum Glück ist Rolf auf der anderen Seite der Kreuzung.

- _. Christa und Rolf wohnen im Dorf.
- _. An der Kreuzung hängt eine Ampel.
- _. Christa und Rolf fahren in die Schule immer mit dem Zug.
- _. Rolf findet Christas Lied sehr schön.
- _. Christa geht über die Straße immer beim Grün.

2) *Beantworten Sie die folgenden Fragen!*

- a) Wo wohnen Christa und Rolf?
- b) Womit fahren die Kinder zur Schule?
- c) Welches Lied singt Christa?
- d) Wo liegt die Kreuzung?
- e) Warum findet sie ihn dumm?

3) *Ergänzen Sie:*

- a) Christa und Rolf sind _____ und wohnen in einer Großstadt.
- b) Sie fahren nie mit _____ oder mit der _____ zur Schule.
- c) Es geht immer geradeaus, immer durch _____.
- d) Rolf findet _____ dumm.
- e) Zum Glück ist Rolf auf der anderen Seite _____.

4) *Grammatik: Trennbare Verben*

Wann / ihr / umziehen?

Wie lange / eure Kinder / abends fernsehen?

Der Zug / in Bochum / um 18 Uhr 32 / ankommen.

Der Film / um 20 Uhr 15 / anfangen.

Herr Pohl / seine Kinder / von der Schule / abholen.

Mein Urlaub / am 17. Juli / anfangen.

Sonntags / ich / gerne spät / aufstehen.

Manchmal / ich / auch am Kiosk / einkaufen.

Wie / du / denn / aussehen?

Frau Balzer / immer um 6 Uhr 30 / aufstehen.

Klaus / im Kino / sein Handy / ausmachen.

Hosni / jede Woche / seine Mutter / anrufen.

Text 8

1) Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie *r* = richtig und *f* = falsch.

Tina – das Mädchen aus der Werbung. Tina tut nichts Besonderes für ihr Aussehen. Sie sieht auch ohne Schminke und sportliches Training gut aus. Tina arbeitet gelegentlich für eine Modell-Agentur. Tina macht oft Werbeaufnahmen für Modekataloge. “Es macht mir Spaß”, meint Tina. “Ich mag meinen Nebenjob, denn man kann reisen und lernt viele interessante Leute kennen”.

Nach der Schule möchte Tina noch einige Zeit als Modell weiterarbeiten. Ihre Eltern freuen sich, dass Tina so viel Erfolg hat. Andererseits sagen sie: “Vergiss die Schule nicht. Sie ist wichtiger als gutes Aussehen”. Und die Freunde? “Am Anfang, als ich einen Schönheitswettbewerb gewonnen hatte, gab es viele hässliche Bemerkungen. Viele Mädchen waren neidisch. Ich war darüber sehr geschockt”.

Simona, Tinas Freundin, sagt: “Ich finde wichtig, dass Tina trotz ihres Erfolges als Modell genauso nett wie früher ist. Manche Mitschüler denken: sie ist bestimmt eingebildet und arrogant. Aber ich glaube, sehr viele Jugendliche sind neidisch. Wenn wir zusammen einkaufen gehen, bewundern viele Jungen Tina. Manchmal ist Schönheit auch lästig. Man fällt überall auf. Vielleicht möchten schöne Menschen viel lieber ganz normal aussehen und in ein Café gehen, ohne an- gestarrt zu werden”.

_. Tina arbeitet in der Tourismus-Agentur.

_. Sie hat einen Schönheitswettbewerb gewonnen.

_. Für sie sind gutes Aussehen und Modelbusiness wichtiger als Studium.

_. Ihre Freundin findet Tina trotz ihres Erfolgs als Model genauso nett wie früher.

_. Viele Mädchen beneideten sie.

2) Beantworten Sie die folgenden Fragen!

a) Wann beginnt das Fest in Basel?

b) Warum versammeln sich viele Menschen in der Nacht zum Montag?

c) Was beginnt man am Dienstagabend?

d) Was für Gruppen kommen ins Stadtzentrum?

e) Welches Erlebnis sollen Sie nicht verpassen?

3) Ergänzen Sie:

a) Tina — das Mädchen aus_.

b) Tina arbeitet gelegentlich für_.

c) Ihre Eltern freuen sich, dass Tina so viel_ hat.

- d) Manchmal ist Schönheit auch__.
- e) Nach der Schule möchte Tina noch einige__als Modell weiterarbeiten.

4) *Grammatik: du, Sie, ihr - Schreiben Sie Imperativsätze*

Lerntipps

einen Zeitplan machen
nicht zu viel auf einmal
lernen öfter kleine Pausen
machen mit einer Partnerin
lernen gemeinsam Dialoge
üben Texte laut sprechen
regelmäßig wiederholen
zu Hause selbstständig weiterlernen
viel Radio hören
viel Deutsch
lesen

Anweisungen

anrufen / die SAP / bitte
den Brief / schreiben / bitte / an Frau
Throm bitte / aufräumen / das Büro
kommen / bitte / zum Chef
helfen / der neuen Kollegin /
bitte das Licht / bitte /
anmachen
den Computer / ausmachen /
bitte die E-Mails / bitte /
ausdrucken

Text 9

*1) Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch?
Markieren Sie r = richtig und f = falsch.*

„MANCHMAL HAT MAN GLÜCK!“

Susanne Meyer hat es geschafft: Sie fliegt um die ganze Welt. Sie interviewt berühmte Leute. Wenn sie ihre Freunde aus dem Gymnasium trifft, dann erzählt sie von ihrem Leben in New York.

Angefangen hat das alles mit einem Praktikum bei der „Stadtzeitung“ in Gelsenkirchen. Eigentlich wollte Susanne Englischlehrerin werden, aber dann hat sie ihre Liebe zum Journalismus entdeckt. In den sechs Wochen bei der „Stadtzeitung“ hat sie gesehen, dass das ihr Traumberuf ist. Deshalb hat sie mit dem Studium aufgehört.

Sie hat angefangen, als selbstständige Mitarbeiterin für verschiedene Zeitungen zu schreiben: kleine Artikel, Interviews, Reiseberichte. Und sie hatte Glück, sie konnte ein Interview mit einem amerikanischen Rockstar machen, das war der Anfang.

Heute sagt Susanne: „In den ersten Jahren habe ich sehr wenig verdient, meine Eltern haben mir geholfen. Erst seit ich einen festen Vertrag bei einer amerikanischen Zeitschrift habe, fühle ich mich wirklich selbstständig und frei. Die Arbeit macht mir Spaß, ich schreibe meistens über die Popkonzerte, die Stars und ihre neuen CDs, da passiert so viel Interessantes und Neues. Das finde ich faszinierend.“

Vielleicht lesen wir morgen wieder einen Artikel von Susanne Meyer über die New Yorker Musikszene.

- _. Susanne wollte eigentlich Englischlehrerin werden.
- _. Sie hat ein Praktikum in New York gemacht.
- _. Sie lebt heute in New York.
- _. Susanne hat ihr Studium abgeschlossen.
- _. Sie ist heute bei einer deutschen Zeitung angestellt.

2) *Beantworten Sie die folgenden Fragen!*

- a) Wovon erzählt Susanne ihren Freunden?
- b) Wo hat sie ein Praktikum gemacht?
- c) Was hat ihr Spaß?
- d) Warum hat sie mit dem Studium aufgehört?
- e) Worüber schreibt sie meistens?

3) *Ergänzen Sie:*

- a) Sie fliegt um die ganze__.
- b) Eigentlich wollte Susanne__werden.
- c) Sie hat angefangen, als selbstständige__für verschiedene Zeitungen zu schreiben.
- d) Vielleicht lesen wir morgen wieder einen Artikel von Susanne Meyer über die New Yorker_____.
- e) In den sechs Wochen bei der „Stadtzeitung“ hat sie gesehen, dass das ihr _____ist.

4) Grammatik: Welches Indefinitum passt? Markieren Sie.

Deutsch lernen

Man/Alles/Alle muss oft wiederholen. Dann kann man schnell lernen. Viele/Etwas/Man Schüler schreiben nicht gern.

Können Sie den Satz noch einmal sagen, ich habe nichts/alle/man verstanden. Etwas/Viele/Alles Lehrer sprechen zu schnell.

Mit etwas/alle/alles Zeit kann man/wenig/nichts eine Sprache gut lernen.

Ich kann nicht mit in die Stadt kommen. Ich muss noch so viele/viel/wenig lernen. So lernt man/alles/viele effektiv: jeden Tag eine halbe Stunde, nicht drei Stunden an einem Tag.

Ich habe meine Wortschatz-Karten vergessen, hast du welche/etwas/viel für mich?

Text 10

1) Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie *r* = richtig und *f* = falsch.

JETZT BIN ICH VIEL GLÜCKLICHER!

Das war Rüdiger Maaß vor drei Jahren. Da hatte er noch seine Bäckerei mit Cafe in Hamburg. Er hatte seine Arbeit er hatte viel Geld, er hatte eine attraktive Frau, eine Stadtwohnung mit Blick auf die Binnenalster und einen teuren Sportwagen. Und heute? Heute lebt er in einem Dorf in Ostfriesland. Er hat nur wenig Geld, den Sportwagen hat er verkauft, er lebt allein. Was ist passiert? Unsere Mitarbeiterin Paula Diebel hat mit ihm gesprochen.

Paula Diebel: Herr Maaß, Sie waren in Hamburg sehr erfolgreich. Sie haben phantastisch verdient, Ihr Cafe war bekannt und immer gut besucht, auch in Ihrer Bäckerei waren immer Kunden. Warum sind Sie jetzt hier?

Rüdiger Maaß: Es war eigentlich ein Zufall. Ich habe das Bauernhaus hier geerbt, von einer Tante. Ich habe einen Brief vom Notar bekommen, und in dem Moment habe ich gewusst: das Leben in der Stadt ist nichts für mich. Die Bäckerei und das Cafe, die Arbeit, der Stress jeden Tag - das alles war ganz falsch.

P.D.: Und bevor Sie das Haus geerbt haben - waren Sie da noch zufrieden?

Rüdiger Maaß: Ich habe eigentlich nie über mein Leben nachgedacht. Ich habe immer gedacht, es muss so sein. Morgens um vier hat der Wecker geklingelt, da bin ich aufgestanden, jeden Tag, auch Samstag und Sonntag. Feierabend war erst um 19 Uhr, und meine Arbeitswoche hatte sieben Tage. Ich hatte eigentlich überhaupt keine Freizeit.

P.D.: Und was hat Ihre Frau dazu gesagt?

Rüdiger Maaß: Ihr hat das überhaupt nicht gefallen. Sie hat immer wieder zu mir gesagt: "Irgendwann reicht es mir, dann gehe ich weg." Ich habe immer gedacht, sie sagt das nur so, und dann war sie plötzlich wirklich weg.

P.D.: Und was haben Sie da gemacht?

Rüdiger Maaß: Nicht viel. Wir haben noch ein paarmal telefoniert. Dann haben auch meine Probleme mit der Gesundheit angefangen. Magenschmerzen, Kopfschmerzen, Schlafstörungen. Ich habe immer mehr Medikamente genommen. Zum Schluss bin ich nur noch mit Schlafmitteln eingeschlafen.

P.D.: Und dieses Haus hier hat dann alles verändert?

Rüdiger Maaß: Ja. Verrückt, nicht? Aber ich habe sofort gewusst: "Das ist es! Das ist meine Chance!" Die Bäckerei und das Cafe habe ich einfach verkauft. Es geht mir jetzt sehr viel besser, ich bin zufriedener und gesünder. Die Luft hier ist viel sauberer als in Hamburg.

P.D.: Und das Geld reicht Ihnen?

Rüdiger Maaß: Ja, es reicht. Ich lebe hier sehr billig. Ich brauche fast nichts, nur manchmal ein Buch oder eine Schallplatte. Ich habe nicht einmal ein Telefon im Haus. Und die Garage ist leer, ich fahre nur noch mit dem Fahrrad. "Schnell, schneller, am schnellsten" das ist vorbei. Mein Motto heute heißt: "Nur kein Stress!"

P.D.: Was haben Ihre Freunde gesagt zu Ihrem Umzug aufs Land?

Rüdiger Maaß: Na ja, die meisten können das nicht verstehen. "Bäcker-Bauer" nennen sie mich. Aber das ist mir egal. Ich bin übrigens kein Bauer. Meine Tante hatte schon lange keine Kühe mehr, nur noch ein paar Hühner und einen Hund, und die habe ich behalten. Zwei Schafe habe ich auch, und ein Pferd; das mag ich am liebsten.

P.D.: Ist Ihnen nie langweilig, so allein hier?

Rüdiger Maaß: Nein, Langeweile kenne ich nicht. Mit dem Garten und den Tieren habe ich von März bis Oktober immer eine Beschäftigung. Und ich habe Freunde hier. Allein war ich früher, in Hamburg - hier nicht!

- Rüdiger Maaß ist Bauer vom Beruf.
- Er besitzt ein paar Hühner, einen Hund, zwei Schafe und ein Pferd.
- Rüdiger steht täglich um vier Uhr auf.
- Rüdiger Maaß hat von seiner Tante ein Bauernhaus geerbt.
- Er ist geschieden und hat einen Sohn.

2) Beantworten Sie die folgenden Fragen!

- a) In welche Schule geht Frank?
- b) Was macht er früh am Morgen im Bad?
- c) Wann kommen Franks Eltern von der Arbeit zurück?
- d) Was isst Frank zu Mittag und zum Nachtisch?
- e) Was ist Franks Lieblingsfach?

3) *Ergänzen Sie:*

- a) Frank Weber ist__Jahre alt.
- b) Nach dem Frühstück nimmt er seine v und fährt zur Schule.
- c) Um 16 Uhr kommen seine__von der Arbeit zurück.
- d) Frank spült meistens__nach dem Mittagessen.
- e) Im Bett liest er noch ein Buch oder hört leise__.

4) *Grammatik: Ergänzen Sie wenn oder weil.*

Gesundheit

____du Grippe hast, musst du zu Hause bleiben.

Ich jogge jetzt jeden Tag,____ich wieder fit werden will.

Ich muss abnehmen,____meine Sommerkleider mir nicht mehr passen.
Sie brauchen eine Krankmeldung,____Sie nicht zur Arbeit gehen können.

Du bekommst Probleme mit der Gesundheit,____du nicht weniger rauchst.

____ich nicht so viel essen will, habe ich fast nichts in meinem Kühlschrank. Man fühlt sich einfach besser,____man regelmäßig Sport macht.

Manche Leute nehmen Tabletten,____sie abnehmen wollen.

____man zu oft Diät macht, dann ist das nicht gut für die Gesundheit. Wir wandern viel,____die frische Luft und die Bewegung uns gut tun.

Text 11

1) *Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch.*

DER BRIEF

Herr Heinemann wollte mit dem Frühzug nach Berlin fahren. Er wollte eben das Haus verlassen. Da kam noch seine Frau und brachte ihm einen Brief. "Du fährst in die Stadt. Hier hast du einen Brief. Wirf ihn in einen Briefkasten in der Stadt! Vergiss nicht!" Aber Herr Heinemann vergaß natürlich den Brief. Er stieg schon aus dem Zug und hatte den Brief immer noch in der Tasche. Er wollte gerade den Bahnhof verlassen, da sagte ein Herr zu ihm: "Denken Sie an den Brief!" Herr Heinemann lief zum nächsten Briefkasten. Aber unterwegs rief wieder ein Fremder hinter ihm her: "Vergessen Sie den Brief nicht! Werfen Sie ihn ein!" Herr Heinemann warf den Brief

ein und verließ schnell den Bahnhof.

"Haben Sie an den Brief gedacht?", rief nach einigen Minuten eine Dame. Herr Heinemann wunderte sich darüber und fragte die Dame: "Woher wissen Sie und alle Leute, dass ich einen Brief einwerfen soll?"

Da antwortete die Dame: "An Ihrem Mantel steckt ein Zettel. Kann ich ihn Ihnen abnehmen?"

Auf dem Zettel war geschrieben: "Sagt bitte meinem Mann, er soll einen Brief einwerfen!"

- _ . Herr Heinemann wohnt in Berlin.
- _ . Frau Heinemann arbeitet auf einer Post.
- _ . Herr Heinemann hat den Brief vergessen.
- _ . Eine Dame hat ihn daran erinnert.
- _ . Frau Heinemann hatte eine schlaue Idee.

2) *Beantworten Sie die folgenden Fragen!*

- a) Womit wollte Herr Heinemann nach Berlin fahren?
- b) Wohin lief Herr Heinemann?
- c) Wer brachte ihm einen Brief?
- d) Was war auf dem Zettel geschrieben?
- e) Was hat nach einigen Minuten eine Dame gerufen?

3) *Ergänzen Sie:*

- a) Herr Heinemann wollte mit _____ nach Berlin fahren.
- b) Er stieg schon aus dem Zug und hatte den Brief immer noch in__.
- c) Herr Heinemann warf den Brief ein und verließ schnell__.
- d) Herr Heinemann lief zum nächsten__.
- e) Auf dem Zettel war geschrieben: "Sagt bitte meinem__, er soll einen Brief einwerfen!"

4) *Grammatik: Ein Brief - Schreiben Sie.*

Sprachkurs

hat /14 Teilnehmer / unser Sprachkurs / lieber
Tom aus acht verschiedenen Ländern / kommen
/ wir sprechen / und / 12 Sprachen / wir
von 9 bis 13 Uhr / der Kurs/geht

Am Nachmittag / kann / am Computer / man /
lernen viele Lerntipps / wir / bekommen
"nach einer halben Stunde / machen Sie / eine
Pause!" Oder: "perfekt machen / Sie / nicht alles /
müssen!"
Um 10 Uhr 30 / wir / machen / eine Pause
dann / es / Kaffee, Tee und Sandwichs /
gibt
organisieren / ein Kursfest / wir / nächste Woche
wir / schreiben / zuerst / einen Test / aber Viele Grüße, deine Maria.

Text 12

1) Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch?
Markieren Sie *r* = richtig und *f* = falsch.

„EIN KROKODIL UND KEIN TELEFON“

Telefon, Fernseher, Auto hat jeder. Stimmt nicht. Manche Menschen haben zum Beispiel ein Krokodil, aber kein Telefon. Vier Personen, vier Lebensstile. Karin Stern, 33, wohnt in Frankfurt. Sie ist Sozialarbeiterin und Hobby-Fotografin.

„Ich brauche keinen Luxus, keinen Geschirrspüler und keinen Computer. Ich rauche nicht und ich trinke keinen Alkohol. Geld brauche ich nur für meine Kameras, mein Fotolabor und für Filme. Der Rest ist nicht so wichtig.“ Das stimmt: Ihr Bad ist eigentlich ein Fotolabor und ihr Schlafzimmer ein Fotoarchiv.

Bernd Klose, 42, lebt in Freiburg. Er ist Reporter. Deshalb ist er selten zu Hause. Seine Wohnung hat nur ein Zimmer. Es gibt eine Matratze und einen Schreibtisch. Möbel findet Bernd nicht wichtig. „Ich brauche drei Dinge: den Computer, das Motorrad und das Mobiltelefon.“

Jochen Pensler, 21, studiert in Leipzig Biologie. Sein Zimmer ist ein Zoo. Zurzeit hat er 6 Schlangen, 26 Spinnen, 14 Mäuse und 1 Krokodil. Aber er hat kein Telefon und kein Radio. Einen Fernseher hat er auch nicht. „Ich höre keine Musik und ich brauche keine Unterhaltung. Nur Bücher brauche ich unbedingt und meine Tiere. Tiere sind mein Hobby und sie kosten viel Zeit.“

Normalerweise hat jeder Mensch eine Wohnung oder ein Haus, aber Linda Damke nicht. Sie ist 27, Musikerin, und hat ein Segelboot. Das ist ihr Zuhause. „Andere Leute brauchen ein Haus oder eine Wohnung und einen Wagen, ich nicht. Mein Segelboot bedeutet Freiheit. Im Sommer bin ich in Deutschland oder in Frankreich, im Winter in Griechenland.“ Lindas Leben ist spannend, aber nicht sehr bequem. Die Kajüte hat wenig Platz. Es gibt ein Bett, einen Tisch, ein paar Kisten, einen Mini- Kühlschrank und einen Gaskocher. Mehr braucht sie nicht.

- _ . Karins Bad ist ein Fotolabor.
- _ . Bernd Klose ist Reporter.
- _ . Jochens Hobby ist Sport.
- _ . Jochen Pensler hat kein Telefon und kein Radio.
- _ . Linda Damke hat ein kleines Haus am Meer.

2) *Beantworten Sie die folgenden Fragen!*

- a) Was ist Karin Stern von Beruf?
- b) Wofür braucht Karin Geld?
- c) Wie groß ist Bernds Wohnung?
- d) Wo wohnt Linda Damke?
- e) Wie ist Lindas Leben?

3) *Ergänzen Sie:*

- a) Manche Menschen haben zum Beispiel__, aber kein Telefon.
- b) Jochen Pensler, 21, studiert in Leipzig__.
- c) Lindas Leben ist__, aber nicht sehr_____.
- d) Karins Bad ist eigentlich__und ihr Schlafzimmer_____.
- e) _ findet Bernd nicht wichtig.

4) *Grammatik: jeder oder alle - Ergänzen Sie die Indefinita mit der richtigen Endung.*

Kartenspiel

Jeder_Spieler und Spielerin bekommt zehn Karten.

_ Karten liegen auf dem Tisch.

_ muss eine Karte ziehen.

Wer anfängt, muss_anderen eine Karte geben.

Dann nimmtSpieler und_____Spielerin eine neue Karte. In diesem Spiel spielt__gegen

Das Spiel ist aus, wenn_Spieler und Spielerinnen ihre Karten abgelegt haben.

Text 13

1) Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie *r* = richtig und *f* = falsch.

ÜBER DEN KAFFEE

Als die Araber und Türken den Kaffee nach Mitteleuropa brachten, verstand man ihn zuerst nur als Medizin und nahm in kleinsten Mengen. Erst als um 1670 die ersten Bücher den Gebrauch des Kaffees lehrten, verstand man, dass der Kaffee zum Trinken da ist. Das erste richtige Kaffeehaus war Will's Café in London — ein Herrenclub, wo sich die Schriftsteller trafen und ihre politischen und literarischen Gespräche führten. Als in Paris die ersten türkischen Cafés aufmachten, war es für die Damen noch unmoralisch, solche Lokale zu betreten. Aber schon um 1720 gab es über dreihundert Cafés in Paris. Das Wiener Kaffeehaus ist weltberühmt wie der Wiener Walzer. Das Kaffeehaus wurde zum Treffpunkt der österreichischen Künstler und Dichter — von Nestroy bis Karl Kraus, der bekanntlich sagte: "Ich arbeite im Kaffeehaus besser als ein anderer in seinem Geschäft".

- _. Die Inder brachten den Kaffee nach Mitteleuropa.
- _. Man verstand den Kaffee zuerst nur als Arznei.
- _. Das erste richtige Kaffeehaus war in Berlin geöffnet.
- _. Das Kaffeehaus wurde zum Treffpunkt der österreichischen Intelligenz.
- _. Will's Café war das erste türkische Café in London.

2) Beantworten Sie die folgenden Fragen!

- a) Wie hieß das erste richtige Kaffeehaus?
- b) Wer traf in Will's Café?
- c) Wie viele Cafés gab es um 1720 in Paris?
- d) Was ist Wiener Walzer?
- e) Welche bekannte Leute besuchten Wiener Walzer?

3) Ergänzen Sie:

- a) Das erste richtige Kaffeehaus war__in London.
- b) Aber schon um__gab es über dreihundert Cafés in Paris.
- c) Das Wiener Kaffeehaus ist weltberühmt wie der__.
- d) Das Kaffeehaus wurde zum__der österreichischen Künstler und Dichter.
- e) Erst als um__die ersten Bücher den_____des Kaffees lehrten, verstand man, dass der Kaffee zum Trinken da ist.

4) Grammatik: Welche Präposition passt? Markieren Sie.

Ausbildung und Beruf

Ich arbeite von/seit/aus drei Jahren bei/zuvor der Firma Peymann & Söhne.
Ab/Von/Aus Februar habe ich Urlaub. Ich will nach/in/vor Norddeutschland
fahren. Von/Seit/Ab 1990 seit/bis/ab 1996 war ich in der Grundschule.
Nach/Zu/Aus meiner Ausbildung als Elektriker habe ich bei/ab/vor der Firma
Elekt-rolax gearbeitet.

Kommst du nach/seit/bei der Arbeit noch mit ein Bier
trinken? Ich arbeite jede Woche seit/von Montag bis/zum
Freitag.

Ich fange morgens um/bei sieben Uhr an und arbeite bis/von 16 Uhr.

Herr Kufur, können Sie morgen bitte schon ab/seit/von sechs Uhr arbeiten? Herr
Beil ist krank.

Verkehr

- Wie komme ich beim/zum/aus Berliner Platz? - Fahren Sie mit/ab/vor der Linie 22.
- Wo finde ich das Rathaus? - Das ist in/aus/bei der Hauptstraße Nr. 86.
- Ich muss bei/zum/nach Dresden, wie komme ich dahin? - Fahr doch aus/mit/seit
der Bahn.

Ab/Bis/In Montag, dem 23. Mai, gibt es einen neuen Fahrplan.

Die Gartenstraße geht zum/vom/am Bebelplatz vor den/bis zum/nach dem
Rathaus- platz.

Ich fahre immer für/ohne/nach Auto in die Stadt, meistens ohne/mit/ab dem Fahrrad.

- Ich suche die Post. - Gehen Sie bis zur in die /von der Kreuzung und dann
rechts. Am Wochenende möchten wir zu/bei/nach Hamburg fahren.

Text 14

1) Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch?
Markieren Sie *r* = richtig und *f* = falsch.

KEIN GELD FÜR IROKESEN

Ein junger Arbeitsloser in Stuttgart bekommt vom Arbeitsamt kein Geld.
Warum? Den Beamten dort gefällt sein Aussehen nicht. Jeden Morgen geht Heinz
Kuhlmann, 23, mit einem Ei ins Badezimmer.

Er will das Ei nicht essen, er braucht es für seine Haare. Heinz trägt seine Haare
ganz kurz, nur in der Mitte sind sie lang — und rot. Für eine Irokesenfrisur müssen die
langen mittleren Haare stehen. Dafür braucht Heinz das Ei.

"In Stuttgart habe nur ich diese Frisur", sagt Heinz. Das gefällt ihm. Das

Arbeitsamt in Stuttgart hat aber eine andere Meinung. Heinz bekommt kein Arbeitslosengeld und keine Stellenangebote. Ein Angestellter im Arbeitsamt hat zu ihm gesagt: "Machen Sie sich eine normale Frisur. Dann können Sie wieder kommen." Ein anderer Angestellter meint: "Herr Kuhlmann sabotiert die Stellensuche." Aber Heinz möchte arbeiten. Sein früherer Arbeitgeber, die Firma Kodak, war sehr zufrieden mit ihm. Nur die Arbeitskollegen haben ihm das Leben schwer gemacht, sie haben ihn immer geärgert. Deshalb hat er gekündigt.

Bis jetzt hat er keine neue Stelle gefunden. Die meisten Jobs sind nicht für ihn, das weiß er auch: "Verkäufer in einer Buchhandlung, das geht nicht. Dafür bin ich nicht der richtige Typ." Heinz führt gegen das Arbeitsamt jetzt einen Prozess. Sein Rechtsanwalt sagt: "Auch ein arbeitsloser Punk muss Geld vom Arbeitsamt bekommen." Heinz Kuhlmann lebt jetzt von ein paar Euro. Die gibt ihm sein Vater.

_. Heinz Kuhlmann ist arbeitslos.

_. Er hat schwarze Haare.

_. Heinz Kuhlmann bekommt viele Stellenangebote vom Arbeitsamt.

_. Er hat eine Irokesenfrisur.

_. Heinz Kuhlmann arbeitet in einer Buchhandlung.

2) *Beantworten Sie die folgenden Fragen!*

- a) Warum bekommt Heinz Kuhlmann vom Arbeitsamt kein Geld?
- b) Wofür braucht er ein Ei?
- c) Wo arbeitete Heinz Kuhlmann früher?
- d) Wer hat ihm Leben schwer gemacht?
- e) Wer gibt ihm Geld?

3) *Ergänzen Sie:*

- a) Ein junger Arbeitsloser in Stuttgart bekommt vom__kein Geld.
- b) Er will__nicht essen, er braucht es für seine Haare.
- c) Für eine Irokesenfrisur müssen die langen mittleren__stehen.
- d) Nur__haben ihm das Leben schwer gemacht, sie haben ihn immer geärgert.
- e) Heinz Kuhlmann lebt jetzt von ein paar__.

4) Grammatik: Ergänzen Sie die Fragen. Markieren Sie die konjugierten Verben im Nebensatz.

In der Firma

wer - wie - um wie viel - wieviel - wie viel - wie oft - wo - wann - warum - woher
Können Sie mir sagen, _____ Uhr es ist?

Erklär mir mal, _____ man bei einer Word-Tabelle eine Spalte hinzufügen kann. Wissen Sie, _____ der Chef ist, in seinem Büro oder bei einem Kunden?

Weiß einer von euch, bis _____ die Reparatur fertig sein muss?

Kannst du herausfinden, _____ von euch nächste Woche im Betrieb ist? Wer kann mir sagen, _____ ich schon wieder Wochenenddienst habe?

Hat Herr Dobrek gesagt, _____ er seine Informationen hat?

Können Sie uns sagen, _____ Zeit wir für diese Arbeit noch haben?

Weißt du noch, _____ der Bus sonntags in die Stadt fährt, jede Stunde? Hat Georg gesagt, _____ Uhr er in die Firma zurückkommt?

Text 15

1) Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie *r* = richtig und *f* = falsch.

EIN IDEALER JOB FÜR EINEN STUDENTEN!

Hans Wörner, 26, ist Student und jobbt als Taxifahrer, um sein Studium zu finanzieren.

Er wohnt und studiert in Dresden. Er arbeitet normalerweise nachts: von 22.00 Uhr bis 6.00 Uhr morgens. Er arbeitet gern in der Nacht. „Da ist nicht so viellos“, sagt er. Er findet den Job zwar anstrengend, aber als Student ideal. Und die Bezahlung ist auch nicht schlecht: 9,50 Euro die Stunde, dazu das Trinkgeld.

„Nein, ich habe keine Angst, in der Nacht zu fahren“, sagt er. Aber Hans kennt einen Kollegen, der schon zweimal beraubt worden ist. Natürlich fährt er nicht jede Nacht Taxi. Nur zweimal pro Woche.

Der Job macht ihm Spaß, und dazu hat er noch Zeit zu lernen. Am Taxistand wartet er nämlich manchmal eine Stunde, bis ein Kunde kommt. Und in dieser Zeit lernt er für die nächste Prüfung. In den kalten Winternächten hat er immer eine Thermosflasche mit Kaffee dabei. Der einzige Nachteil: Es ist für ihn nicht leicht, acht Stunden im Taxi zu sitzen. Deswegen treibt er regelmäßig Sport: Er fährt sehr gern Rad und joggt im Park.

- _. Hans Wörner ist Ingenieur von Beruf.
- _. Sein Arbeitstag beginnt um 6.00 Uhr.
- _. Er arbeitet 8 Stunden täglich.
- _. Hans macht gerne Joga.
- _. Seine Arbeit gefällt ihm.

2) *Beantworten Sie die folgenden Fragen!*

- a) Wie alt ist Hans Wörner?
- b) Wo arbeitet er?
- c) Was bekommt er pro Stunde?
- d) Welche Hobbys hat Hans Wörner?
- e) Macht ihm der Job Spaß?

3) *Ergänzen Sie:*

- a) Hans Wörner, 26, ist Student und jobbt als _____.
- b) Er wohnt und studiert in _____.
- c) Er arbeitet normalerweise nachts: von _____ Uhr bis _____ Uhr morgens.
- d) In den kalten Winternächten hat er immer _____ mit _____ dabei.
- e) Deswegen treibt er regelmäßig _____.

4) *Grammatik: Schreiben Sie die Sätze und markieren Sie die Verben*

Beruf und Freizeit

Charmi / arbeitet / bei SAP

Programmierer / ist / er

er / schreibt / Programme / für die Buchhaltung

schwimmt / er / gern / und / liest / er / gern

er / im Winter / gern / Ski / fährt

im Urlaub / nach Kenia / fährt / er

dort / seine Familie / besucht / er

er / sehr / mag / das Land und die Leut

Text 16

1) *Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch.*

EIN IDEALER JOB FÜR EINEN STUDENTEN!

Hans Wörner, 26, ist Student und jobbt als Taxifahrer, um sein Studium zu finanzieren.

Er wohnt und studiert in Dresden. Er arbeitet normalerweise nachts: von 22.00 Uhr bis 6.00 Uhr morgens. Er arbeitet gern in der Nacht. „Da ist nicht so viel los“, sagt er. Er findet den Job zwar anstrengend, aber als Student ideal. Und die Bezahlung ist auch nicht schlecht: 9,50 Euro die Stunde, dazu das Trinkgeld. „Nein, ich habe keine Angst, in der Nacht zu fahren“, sagt er.

Aber Hans kennt einen Kollegen, der schon zweimal beraubt worden ist. Natürlich fährt er nicht jede Nacht Taxi. Nur zweimal pro Woche. Der Job macht ihm Spaß, und dazu hat er noch Zeit zu lernen. Am Taxistand wartet er nämlich manchmal eine Stunde, bis ein Kunde kommt. Und in dieser Zeit lernt er für die nächste Prüfung. In den kalten Winternächten hat er immer eine Thermosflasche mit Kaffee dabei. Der

einziges Nachteil: Es ist für ihn nicht leicht, acht Stunden im Taxi zu sitzen. Deswegen treibt er regelmäßig Sport: Er fährt sehr gern Rad und joggt im Park.

- . Hans Wörner ist Ingenieur von Beruf.
- . Sein Arbeitstag beginnt um 6.00 Uhr.
- . Er arbeitet 8 Stunden täglich.
- . Hans macht gerne Joga.
- . Seine Arbeit gefällt ihm.

2) *Beantworten Sie die folgenden Fragen!*

- a) Wie alt ist Hans Wörner?
- b) Wo arbeitet er?
- c) Was bekommt er pro Stunde?
- d) Welche Hobbys hat Hans Wörner?
- e) Macht ihm der Job Spaß?

3) *Ergänzen Sie:*

- a) Hans Wörner, 26, ist Student und jobbt als _____.
- b) Er wohnt und studiert in _____.
- c) Er arbeitet normalerweise nachts: von _____ Uhr bis _____ Uhr morgens.
- d) In den kalten Winternächten hat er immer _____ mit _____ dabei.
- e) Deswegen treibt er regelmäßig _____.

4) *Grammatik: Schreiben Sie die Sätze und markieren Sie die Verben*

Beruf und Freizeit

Charmi / arbeitet / bei SAP

Programmierer / ist / er

er / schreibt / Programme / für die Buchhaltung

schwimmt / er / gern / und / liest / er / gern

er / im Winter / gern / Ski / fährt

im Urlaub / nach Kenia / fährt / er

dort / seine Familie / besucht / er

er / sehr / mag / das Land und die Leute

Text 17

1) *Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch.*

CARL-STREHL SCHULE

Die Carl-Strehl Schule ist eine besondere Schule. Sie liegt in der Mitte von Deutschland, in Marburg. Sie ist das einzige Gymnasium für blinde und sehbehinderte Schülerinnen und Schüler in Deutschland. Die Schüler können ab Klasse 5 die Schule besuchen und dort nach 9 Jahren das Abitur machen. Die Schüler kommen aus ganz Deutschland und wohnen im Internat. Das Internat ist nicht in der Schule.

Es gibt mehr als 40 Wohngruppen in der ganzen Stadt Marburg. In jeder Wohngruppe sind 4-8 Schüler und Schülerinnen. Sie müssen jeden Morgen selbständig zur Schule gehen. Die Schüler lernen in der Schule die ganz normalen Schulfächer. Zusätzlich haben sie Unterricht in Blindenschrift, Orientierung und Mobilität, lebenspraktischen Fähigkeiten (aufräumen, ordnen, Essen machen) und Computer.

Die Carl-Strehl Schule bietet auch viele Freizeitaktivitäten. Die Schüler können Sport machen (reiten, Ski fahren, Fußball spielen), sie können Theater spielen, im Chor singen oder in einer Band spielen. Die Carl-Strehl Schule organisiert schon seit mehr als 30 Jahren einen Schüleraustausch z.B. mit England, Frankreich und Polen.

- _. Die Carl-Strehl Schule liegt in Bayern.
- _. Die Schüler besuchen dieses Gymnasium 5 Jahre.
- _. Jede Wohngruppe besteht aus 4-8 Personen.
- _. Die Schüler lernen im Gymnasium spezielle Fächer.
- _. Die Schüler treiben gern Sport.

2) *Beantworten Sie die folgenden Fragen!*

- a) Für wen ist Carl-Strehl Schule?
- b) Welche zusätzliche Fächer lernen die Schüler?
- c) Welche Freizeitaktivitäten bietet die Carl-Strehl Schule?
- d) Wo wohnen die Schüler?
- e) Wie viel Wohngruppen gibt's in Marburg?

3) *Ergänzen Sie:*

- a) Die Carl-Strehl Schule ist eine _____.
- b) Die Schüler kommen aus _____ und wohnen im Internat.
- c) Die Schüler lernen in der Schule die ganz normalen _____.
- d) Die Carl-Strehl Schule bietet auch viele _____.
- e) Die Carl-Strehl Schule organisiert schon seit mehr als 30 Jahren einen _____ z.B. mit England, Frankreich und Polen.

4) *Grammatik: nicht oder kein - Was passt? Markieren Sie.*

- Heißen Sie kein/nicht Tatjana?
- Nein, ich heiße kein/nicht Tatjana, ich bin Swetlana.
- Sind Sie nicht/kein aus der Ukraine?
- Nein ich bin keine/nicht Ukrainerin, ich bin aus Polen.
- Arbeiten Sie nicht/kein bei Edeka?
- Nein, ich habe zurzeit nicht/keinen Job.
- Die Äpfel sind gut. Möchtest du sie nicht/keine kaufen?
- Nein, ich will nicht/keine Äpfel kaufen, aber Bananen.
- Haben wir keine/nicht Bananen zu Hause?
- Nein, ich glaube nicht/keine.
- Magst du keine/nicht Äpfel?
- Doch, aber ich will jetzt keine/nicht Äpfel kaufen.

Text 18

1) Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie *r* = richtig und *f* = falsch.

SCHICHTARBEIT

Viele Deutsche machen Schichtarbeit. Ihre Arbeitszeit wechselt ständig. Sie tun es, weil ihr Beruf es verlangt (wie bei Ärzten, Schwestern, Polizisten und Feuerwehrleuten). Oder weil sie mehr Geld verdienen wollen. Schichtarbeiter und ihre Familien leben anders. Wie, das lesen Sie in unserem Bericht.

Zum Beispiel: Familie März Franziska März, 33, aus Hannover ist verheiratet und hat eine zwölf Jahre alte Tochter und einen kleinen Sohn von vier Jahren. Sie arbeitet als Verkäuferin in einem Bahnhofskiosk, jeden Tag von 17 bis 22 Uhr. Seit sechs Jahren macht sie diesen Job. Ihr Mann, Jürgen, 37, ist Facharbeiter und arbeitet seit elf Jahren bei einer Autoreifenfabrik. Er arbeitet Frühschicht von 6 Uhr morgens bis 14.30 Uhr oder Nachtschicht von 23 Uhr bis 6 Uhr. Einen gemeinsamen Feierabend kennen die Eheleute nicht. Wenn seine Frau arbeitet, hat er frei. Dann sorgt er für die Kinder und macht das Abendessen.

In der Woche sehen wir uns immer nur vormittags oder nachmittags für ein paar Stunden. Da bleibt wenig Zeit für Gespräche und für Freunde", sagt Franziska März. Jürgen März muss alle vier Wochen sogar am Wochenende arbeiten. „Erschläft nicht sehr gut und ist oft ziemlich nervös. Unsere Arbeit ist nicht gut für das Familienleben, das wissen wir", sagt seine Frau.

Trotzdem wollen beide noch ein paar Jahre so weitermachen, denn als Schichtarbeiter verdienen sie mehr. Und sie brauchen das Geld, weil sie sich ein Reihenhaus gekauft haben. „Mit meinem Gehalt bin ich zufrieden. Ich bekomme 11,15 Euro pro Stunde plus 60% extra für die Nachtarbeit, für Überstunden bekomme ich 25% und für Sonntagsarbeit sogar 100 % extra. Pro Jahr habe ich 30 Arbeitstage Urlaub und zwischen den Schichten immer drei Tage frei. Das ist besonders gut, denn dann kann ich am Haus und im Garten arbeiten." Franziska März verdient weniger, 7,30Euro pro Stunde. „Obwohl ich keinen Schichtzuschlag bekomme wie Jürgen, bin ich zufrieden. Als Verkäuferin in einem Kaufhaus würde ich weniger verdienen."

Die Familie März hat zusammen 3200 Euro brutto pro Monat. Außerdem bekommen beide noch ein 13. Monatsgehalt und Jürgen auch Urlaubsgeld. Dafür können sie sich ein eigenes Haus leisten, ein Auto, schöne Möbel und auch eine kleine Urlaubsreise pro Jahr. Aber sie bezahlen dafür ihren privaten Preis: weniger Zeit für Freunde und die Familie, Nervosität und Schlafstörungen. Arbeitspsychologen und Mediziner kennen diese Probleme und warnen deshalb vor langjähriger Schichtarbeit.

- Die Eheleute arbeiten den ganzen Tag.
- Die Frau und ihr Mann haben den Feierabend zusammen.
- Die Frau sagt, dass sie für Freunde keine Zeit hätten.
- Franziska sagt, dass ihre Arbeit für das Familienleben gut sei.
- Die Schichtarbeit schadet der Gesundheit, so behaupten Mediziner.

2) Beantworten Sie die folgenden Fragen!

- a) Was ist Franziska März?
- b) Wo arbeitet ihr Mann?
- c) Welcher Preis bezahlen sie dafür?
- d) Was verdient Jürgen?
- e) Was macht Jürgen den Schichten?

3) Ergänzen Sie:

- a) Viele Deutsche machen _____.
- b) Franziska arbeitet als _____ in einem Bahnhofskiosk.
- c) Jürgen März muss alle vier Wochen sogar am _____ arbeiten.
- d) Die Familie März hat zusammen _____ brutto pro Monat.
- e) _____ und _____ kennen diese Probleme und warnen deshalb vor

langjähriger

Schichtarbei

4) Grammatik: Schreiben Sie die Sätze.

Im Büro

morgen / nicht kommen / ich / kann / , weil / kein Auto / ich / habe / .

ist / nächste Woche / Herr Wolf / nicht im Haus / , er macht / denn / eine Fortbildung / .

machen möchten / wenn / Sie / Urlaub / , / müssen Sie / das / vorher / sagen / dann / .

in die Schule / meine Tochter / kommt / , / möchte / einen Tag frei haben / ich / deshalb / .

kommen / Sie bitte / können / heute in mein Büro / , wenn / Sie / nach Hause / gehen /

heute arbeiten / wir / müssen / , / noch nicht fertig / weil / der Auftrag / ist / .

Sie / wissen / , / Frau Berger / nicht da / warum / ist / ?

können / Sie / morgen / länger bleiben / , / weil / müssen / das Projekt / wir / fertigmachen / ?

Sie / wissen / , / haben / um wie viel Uhr / wir / unsere Arbeitsbesprechung / ?

fragt / der Chef / , / wir / die Lieferung an „MediaSprint“ / wann / verschickt / haben / .

Ihnen / schon gesagt / habe ich / , / dass / 100 Euro mehr / Sie / ab Januar / verdienen / ?

weiß / du / , / geht / wohin / unser Betriebsausflug im Mai / ?

Text 19

1) Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie *r* = richtig und *f* = falsch.

NOTARZTWAGEN: LEBENSRETTER IM DIENST TOD ODER LEBEN – MANCHMAL ENTSCHEIDEN SEKUNDEN

Ein Bericht von Bruno Benz Hafenkrankenhaus Hamburg. In der Notaufnahme klingelt das Telefon. Die Uhr über der Tür zeigt 8:24. Zehn Sekunden später reißen die Notärztin und zwei Sanitäter ihre Jacken vom Hacken und rennen zum Notarztwagen. Der steht vor dem Eingang. Türen zu, Blaulicht und Sirene an und los. Die Ärztin sitzt vorne neben dem Fahrer und dem Krankenpfleger. Alle drei schauen konzentriert auf den Verkehr. Einige Autofahrer machen die Straße nichtfrei. Der Fahrer schimpft.

8:35 Uhr. Hamburger Hafen. Der Rettungswagen muss vor einem Tor halten. Ein Mann in Uniform macht es auf und ruft: „Schnell, schnell! Da hinten bei dem Kran ist es!“ Der Wagen fährt weiter und hält am Unfallort. Die Ärztin springt aus dem Auto, aber sie kann noch nichts tun. Ein Personenwagen, ein Golf, liegt unter einem Container. Zwei Feuerwehrmänner brechen die Tür auf. Der Fahrer blutet am Kopf, am Arm und an den Händen. Er zeigt keine Reaktion. Sekunden sind jetzt wichtig.

8:39 Uhr. Geschafft. Die Tür ist auf. Die Ärztin schiebt die Leute zur Seite und läuft zu dem Unfallopfer. Sie untersucht den Mann, er atmet schwach. Die Sanitäter heben ihn auf eine Trage. „Vorsicht, nicht auf die Brust drücken“, sagt die Ärztin. Die beiden Männer schieben die Trage in den Notarztwagen. „Sauerstoff, schnell!“ Der Krankenpfleger legt dem Opfer eine Atemmaske auf das Gesicht.

8:46 Uhr. Autobahn. Tempo 100. Das Rettungsteam fährt mit dem Unfallopfer zum Krankenhaus zurück. Der Mann auf der Trage hat Schmerzen und stöhnt. Schon fahren sie über die Elbe.

8:59 Uhr. Notaufnahme: Die Sanitäter warten bereits und heben das Unfallopfer aus dem Wagen. Die Ärztin steigt aus und sagt nur kurz: „Rippenbrüche und Schock.“ Der Einsatz ist zu Ende. 35 Minuten. Wann kommt der nächste Anruf von der Zentrale? Das weiß niemand. Die Notärztin heißt Hildegard Becker. Sie ist 28 Jahre alt, verheiratet, Kinder hat sie nicht. Sie arbeitet im Hafenkrankenhaus. Der Rettungsdienst ist hart. „Ich liebe meinen Beruf“, sagt sie, „aber der Job geht echt unter die Haut. Nicht immer geht es so gut wie heute. Manchmal kommen wir zu spät.“

- Die Ärztin sitzt vorne neben dem Kranken.
- Der Wagen hält am Unfallort.
- Die Ärztin untersucht den Mann.
- Die beiden Männer schieben den Handwagen in den Notarztwagen.
- Hildegard Becker hat zwei Kinder.

2) Beantworten Sie die folgenden Fragen!

a) Wo liegt ein Hafenkrankenhaus?

- b) Neben wem sitzt die Ärztin?
- c) Was heben die Sanitäter?
- d) Wie heißt die Notärztin?
- e) Wie schwer ist Rettungsdienst?

3) *Ergänzen Sie:*

- a) Die Ärztin sitzt vorne neben dem Fahrer und _____.
- b) Der Rettungswagen muss vor _____ halten.
- c) Die Ärztin springt aus _____, aber sie kann noch nichts tun.
- d) Das Rettungsteam fährt mit _____ zum Krankenhaus zurück.
- e) Die Sanitäter warten bereits und heben das Unfallopfer aus _____.

4) *Grammatik: Ergänzen Sie die Indefinita.*

Alltag und Haushalt

man • man • man • jemand • jemand • jemand • jemand • niemand • niemand • niemand

Ich habe gestern wieder drei Stunden geputzt und _____ hat mir geholfen.

_____ muss auch nicht jeden Tag putzen.

Der Kaffee ist aus. Morgen muss _____ neuen Kaffee mitbringen.

_____ wäscht hier ab. Ich will eine Spülmaschine haben!

Weiß _____, wann der Müll das nächste Mal geleert wird?

Keiner räumt hier auf! Könnte _____ das nicht mal besser organisieren?

Wenn _____ nicht alles alleine macht, passiert nichts.

Gestern hat _____ für dich angerufen. Ich habe den Namen leider nicht verstanden.

Kann mir _____ von euch helfen?

Am Sonntag ist bei uns _____ zu Hause. Da sind alle im Schwimmbad.

Text 20

1) *Lesen Sie den Text: Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Markieren Sie r = richtig und f = falsch.*

„MÜLL MACHT PROBLEME“

Probleme 1: Die Menge, die wir werfen in Deutschland pro Jahr, 30 Millionen Tonnen Abfälle auf den Müll. Wenn man damit einen Güterzug füllen würde, hätte er eine Länge von 12 500 km - das wäre eine Strecke von hier bis Zentralafrika. Wir ersticken im Müll: Die Mülltonnen sind voll; die Müllverbrennungsanlagen arbeiten 24 Stunden pro Tag. Dabei gibt es hunderte Beispiele, wo wir völlig sinnlos Müll produzieren. Müssen wir denn Bier und Limonade aus Dosen trinken? Brauchen wir bei jedem Einkauf neue Plastiktüten? Gibt es Brot, Käse, Wurst und Fleisch nicht ohne Verpackung zu kaufen?

Probleme 2: Die Verschwendung

Ein großer Teil der Dinge, die später auf den Müll kommen, wurde industriell produziert. Das kostet Arbeitskraft, Energie und Rohstoffe. Dabei gibt es zum Beispiel für Glas, Papier und Blechdosen eine viel bessere Lösung, nämlich das Recycling.

Aus diesem „Müll“ können wieder neue Produkte aus Glas, Papier und Blech hergestellt werden, wenn man sie getrennt sammelt. Auch Küchenabfälle (fast 50 % des Mülls) sind eigentlich viel zu schade für die Deponie. Durch Kompostierung kann man daraus gute Pflanzenerde machen.

Probleme 3: Die Gefahr

Auch das ist im Müll, denn wir täglich produzieren: Batterien, Plastik, Kunststoff, Dosen mit Lack und Farben, Medikamente, Pflanzengift, Putzmittel

....

Eine gefährliche Mischung, denn die chemische Reaktionen dieses Müllcocktails

kann man nicht kontrollieren. Die Müllverbrennungsanlagen, die etwa ein Drittel des

Mülls verbrennen, haben natürlich Filter. Aber diese Filter können nur solche Gifte

und gefährlichen Stoffe zurückhalten, die bekannt sind. Experten glauben, dass 40 bis

60 Prozent der Giftstoffe, die bei der Verbrennung entstehen, mit den Rauchgasen in

die Luft kommen. Ähnlich ist es bei den Mülldeponien. Auch hier gibt es unkontrollierbare chemische Reaktionen. Die Giftstoffe können in den Boden und in das Grundwasser kommen.

- . In Deutschland wirft man pro Jahr 30 Millionen Tonnen Abfälle auf den Müll.
- . Die Müllverbrennungsanlagen arbeiten rund um die Uhr.
- . Durch Kompostierung kann man daraus gute Pflanzengifte machen.
- . Die Müllverbrennungsanlagen haben keine Filter.
- . Die Giftstoffe kommen in das Grundwasser.

2) Beantworten Sie die folgenden Fragen!

- a) Wie viel Millionen Tonnen Abfälle wirft man in Deutschland pro Jahr auf den Müll?
- b) Wodurch kann man gute Pflanzenerde machen?
- c) Welche Produkte kann man aus diesem „Müll“ herstellen?
- d) Was halten die Filter zurück?
- e) Wohin können die Giftstoffe kommen?

3) Ergänzen Sie:

- a) Wir werfen in Deutschland pro Jahr 30 Millionen Tonnen _____ auf den Müll.
- b) Ein großer Teil der Dinge, die später auf _____ kommen, wurde industriell produziert.
- c) Durch _____ kann man daraus gute Pflanzenerde machen.

- d) Die _____, die etwa ein Drittel des Mülls verbrennen, haben natürlich Filter.
e) Die Giftstoffe können in _____ und in _____ kommen.

4) *Grammatik: Welches Verb passt wohin? Schreiben Sie die Wörter in den Text.*

Einladung

freue • Könntet • will • hatte • möchte • habe • habe • muss • bringt

Liebe Sandra, lieber Jan,

47

ich _____ (1) euch ganz herzlich zu meiner Abschlussfeier einladen. Leider _____ (2)

ich es nicht geschafft, richtig schöne Einladungskarten zu schreiben. Ich _____ (3)

überhaupt keine Zeit, weil ich nicht nur die Prüfungen gemacht _____ (4), sondern

auch umziehen _____ (5). Seit Tagen packe ich nur noch Kisten! Aber eine

Party _____

(6) ich trotzdem machen. Wir treffen uns am Samstag ab acht Uhr bei Karin.

Bitte _____ (7) etwas zu trinken mit. _____ (8) ihr auch noch einen Salat machen?

Ich _____ (9)

BIBLIOGRAPHIE

Christiane Lemcke, Lutz Rohrmann, Intensivtrainer Grammatik A1, Berlin und München: Langenscheidt KG 2006

Christiane Lemcke, Lutz Rohrmann, Intensivtrainer Grammatik A2, Berlin und München: Langenscheidt KG 2006

Hartmut Aufderstraße, Heiko Bock, Themen aktuell 1, Ismaning: Max Hueber Verlag 2003

Hartmut Aufderstraße, Heiko Bock, Themen aktuell 2, Ismaning: Max Hueber Verlag 2003

INHALT

Text 1	3
Text 2	4
Text 3	5
Text 4	7
Text 5	8
Text 6	10
Text 7	11
Text 8	13
Text 9	14
Text 10	16
Text 11	18
Text 12	20
Text 13	22
Text 14	23
Text 15	25
Text 16.....	26
Text 17.....	27
Text 18	29
Text 19	31
Text 20	32
Bibliografie	35

Виробничо-практичне видання

МЕТОДИЧНІ РЕКОМЕНДАЦІЇ

до проведення практичних занять
з навчальної дисципліни

« І Н О З Е М Н А М О В А »

(НІМЕЦЬКА МОВА)

*(для студентів 1–2 курсів денної форми навчання
спеціальностей 051 – Економіка підприємства та 071 – Облік і аудит)*

Укладач **Юрченко** Дмитро Олександрович

Відповідальний за випуск *О. Л. Ільєнко*

За авторською редакцією

Комп'ютерне верстання *І. В. Волосожарова*

План 2017, поз. 488 М.

Підп. до друку 27.06.2018. Формат 60 × 84/16.

Друк на ризографі. Ум. друк. арк. 2,3.

Тираж 50 пр. Зам. №.

Видавець і виготовлювач:

Харківський національний університет
міського господарства імені О. М. Бекетова,
вул. Маршала Бажанова, 17, Харків, 61002.

Електронна адреса: rectorat@kname.edu.ua

Свідоцтво суб'єкта видавничої справи:

ДК № 5328 від 11.04.2017.